

Download

Renate Maria Zerbe

Jesus und die Nächstenliebe/ Bergpredigt Klasse 1-4

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 **netzwerk
lernen** Auer



[zur Vollversion](#)

Jesus und die Nächstenliebe/ Bergpredigt

Klasse 1-4

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Jesus – Geburt, Leben und Botschaft

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6849>

Jesus und die Nächstenliebe/Bergpredigt

(nach Mt 5,1–48/6,1–4/6,16–7,29)

Immer wieder kamen die Menschen zu Jesus und wollten hören, was er ihnen zu erzählen hatte. Einmal waren so viele unterschiedliche Menschen gekommen, dass Jesus auf einen Berg in der Nähe von Kafarnaum stieg und zu predigen anfang, wie man ins Himmelreich Gottes kommt:



„Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig, die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.
Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.
Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.
Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.
Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.
Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.
Alle diese können jubeln, denn sie werden Gott nahe sein und sich in Gottes Reich erfreuen.“

Bestimmt hast du genau zugehört. Welche Menschen dürfen sich bei Gott freuen, wer ist selig?

Jesus schaute sie alle an und sagte: „Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt, lasst alle Menschen an eurem Geschmack teilhaben und lasst jeden eure guten Taten sehen, dann werden die Menschen Gott im Himmel preisen.“

Überlegt einmal, was Salz und Licht bewirken? Was würde passieren, wenn sie nicht mehr vorhanden wären oder das Salz schlecht wäre?

Weiter sprach Jesus: „Ihr habt von den alten Schriften gehört: Auge um Auge und Zahn um Zahn und liebt den Nächsten, hasst aber eure Feinde, ich aber sage euch, wenn euch einer schlägt, schlägt nicht zurück, sondern haltet ihm auch noch die andere Wange hin. Dann wird er sicher aufhören, um sich zu schlagen. Liebt auch eure schlimmsten Feinde und betet für die, die euch verfolgen. Seid freundlich zu jedem Menschen, denn alles, was ihr von anderen erwartet, sollte auch in eurem Verhalten sichtbar werden. Gott liebt nämlich alle Menschen, egal ob sie freundlich oder schlecht handeln.“

Meint ihr, diese Regeln Jesu sind einfach umzusetzen? Warum bzw. warum nicht? Was dachten wohl die Leute, die Jesus zuhörten?

Jesus fuhr fort: „Wenn ihr betet, Geld spendet oder fastet, macht es nicht in der Öffentlichkeit, um damit von anderen gelobt zu werden, sondern macht es unbemerkt. Gott sieht alles und wird euch reich belohnen.“

Jesus schaute ihnen in die Augen und redete weiter: „Sammelt auf Erden keine Reichtümer, sondern sammelt lieber Schätze für das Reich Gottes, denn nur dort sind sie sicher.“

Jesus hatte auf seinen Reisen oft erlebt, dass sich die Menschen täglich Sorgen machten um verschiedene Dinge. Deshalb sagte er: „Seht euch unsere schöne Natur an, die Vögel am Himmel und die Blumen auf dem Feld, für sie sorgt Gott unser Vater. Denkt also nicht daran, was ihr morgen essen und anziehen werdet, euer Vater wird schon für euch sorgen, denn ihr bedeutet ihm sehr viel. Liebt Gott einfach und handelt so, wie er es will.“

Kennst du das auch, machst du dir auch Sorgen?

Die Menschen, die ihm zugehört hatten, waren äußerst aufgeregt und sehr betroffen von der Rede. Doch Jesus war noch nicht fertig, denn er fügte hinzu: „Verurteilt andere nicht, damit ihr nicht auch verurteilt werdet. Kümmert euch zuerst um euch und eure Fehler. Sucht und ihr werdet finden. Klopf an und man wird euch Türen öffnen. Ich sage euch aber noch einmal, bei allem was ihr tut, behandelt Menschen so, wie ihr von ihnen behandelt werden wollt.“

Als Jesus aufgehört hatte, dachten die Menschen darüber nach und stellten fest, dass er Macht hatte zu lehren und diese Vollmacht von Gott kam. Jesus war es wichtig, dass die Menschen ihm nicht nur zuhörten, sondern dann auch Taten folgen ließen.

Lehrerinformation

Die sogenannte Bergpredigt ist vom Evangelisten Matthäus überliefert und beinhaltet Lebensregeln für das Reich Gottes. Der „Berg“ wird ein kleiner Hügel in der Nähe von Kafarnaum am See Genezareth gewesen sein, auf dem übrigens heute die Kirche der Seligpreisungen steht – zur Erinnerung an dieses Ereignis. Die Tatsache, dass Jesus auf einem Berg zu den Leuten spricht, wird verwendet, um einen Vergleich mit der Gesetzesverkündung an Mose auf den Berg Sinai zu ziehen. Zunächst segnet Jesus acht Gruppen von Menschen, deren Aussagen recht revolutionär sind, da die Normen dieser Welt komplett auf den Kopf gestellt werden. Die Seligpreisungen forderten die damalige Gesellschaft richtig heraus. Jesu Nachfolger müssen Salz und Licht der Welt sein, um die Welt auf ihr Verhalten aufmerksam zu machen. Die Bergpredigt greift weiterhin verschiedene alttestamentliche Gesetze auf und vervollständigt sie. Erwähnt seien hier besonders die Gesetzgebung „Auge um Auge“ bzw. das Gebot der Nächstenliebe. Nach Jesu Rede darf man sich nicht rächen, wenn einem Böses widerfahren ist, vielmehr soll man die Chance zum Guten ergreifen und Böses mit Gutem vergelten. „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ wird von Jesus ergänzt durch die Feindesliebe, denn es ist nichts Besonderes, wenn man Freunde liebt oder ihnen Gutes tut. Auch sollte man sich anderen gegenüber so verhalten, wie man es selbst erwarten würde. Ferner sollen Fasten, Beten und Almosengeben abseits von der Öffentlichkeit geschehen, um nicht andere damit zu beeindrucken.

Weitere Ideen:

- Einstieg: darüber reden, welche Regeln für das Zusammenleben nötig sind, damit es gut gelingt. Danach erfolgt der Übergang zur Bergpredigt mit den Gesetzen Jesu.
- Regeln im Alltag
- Müssen Regeln überhaupt sein?
- UNO-Kinderrechts-Konvention durchgehen
- 10 Gebote
- Lichterfahrungen
- Versuche mit Salz
- Symbol Weg
→ Regeln als Wegweiser
- Meinungsaustausch zu den Sätzen: Was gehen mich die anderen an? Jeder ist sich selbst der Nächste.

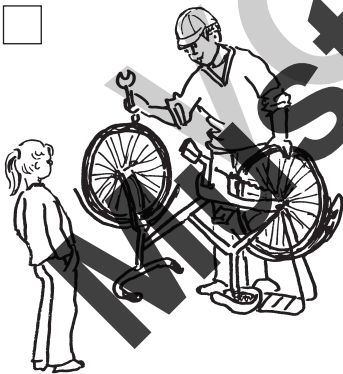
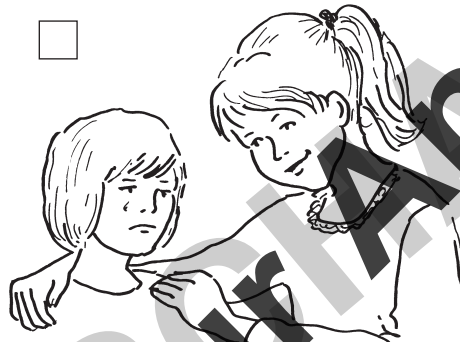
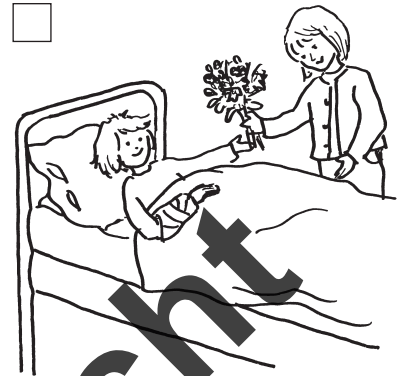
Lieder:

„Schwerter Liederbuch“: Die Sache Jesu
Liebe ist nicht nur ein Wort
Selig seid ihr
Brich mit den Hungrigen dein Brot

Die Nächstenliebe

a) Betrachte die Bilder. Kreuze die an, die Nächstenliebe zeigen.

b) Male zwei weitere Beispiele dazu, was du tun könntest.



Die Goldene Regel (Mt 7,12)

1. „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7,12)
 2. Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem anderen zu. (Sprichwort)
 3. Wie du mir, so ich dir! (Sprichwort)
- a) Was erwartest du von deinen Mitmenschen (Freunde, Eltern, Geschwister)? Wie sollten sie sich dir gegenüber verhalten? Sammelt Ideen in 3er-Gruppen und haltet sie in einem Cluster fest, das ihr nachher der Klasse vorstellt.
- b) Sammelt Beispiele für Regel 3. Worin besteht der Unterschied zu Regel 2 bzw. 1? Worin unterscheiden sich Sprichwort 2 und die Worte Jesu? Welcher Satz ist wohl schwieriger zu erfüllen?
- c) Lest euch nun noch einmal durch, was die Goldene Regel besagt. Wie hast du dich in Zukunft zu verhalten?

Muster zur Ansicht



Doppelgebot der Liebe

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Mk 12,29–31)

- a) Lies dir folgende alte Legende durch und überlege in einer 4er-Gruppe, was die Geschichte und das Doppelgebot der Liebe miteinander zu tun haben.

Eine alte Legende

Es waren einmal zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, dass es am Ende der Welt einen Ort gäbe, an dem Himmel und Erde sich berühren und das Reich Gottes begänne. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt erfordert, und alle Versuchungen, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können. An diesem Ort sei eine Tür, so hatten sie gelesen. Man brauche nur anzuklopfen und befände sich im Reich Gottes. Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete. Und als sie eintraten, standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle und sahen sich gegenseitig an. Da begriffen sie: Der Ort, an dem das Reich Gottes beginnt, befindet sich auf der Erde an der Stelle, die uns Gott zugewiesen hat.

(Verfasser unbekannt)

- b) Warum gehören Gottesliebe und Nächstenliebe zusammen? Überlegt gemeinsam in der Klasse.
- c) Edith Stein hat einmal gesagt: „Unsere Nächstenliebe ist das Maß unserer Gottesliebe.“ Was hat sie uns damit sagen wollen?
- d) Jesus hat uns gezeigt, wie wir Nächstenliebe und Gottesliebe leben können. Welche Geschichten kennst du?

Tipp: Schlage folgende Bibelstellen nach, wenn dir nichts einfällt:

Mk 10, 46–52

Lk 9, 10–17

Mt 25, 31–46

- e) Wie kannst du Gottesliebe und Nächstenliebe im Alltag zeigen?

Die Seligpreisungen

Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig, die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.

Selig, die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

Alle diese können jubeln, denn sie werden Gott nahe sein und sich in Gottes Reich erfreuen.

a) Sammelt Bilder zu den Seligpreisungen und klebt sie auf einem Plakat auf.

b) Führt nun die Liste der Seligpreisungen fort. Überlegt, wer sich noch freuen darf im Reich Gottes. Wer wird selig genannt werden? Denkt daran, wer sich heute in unserer Welt ausgestoßen fühlt!

Selig sind die Einsamen, denn sie werden Freunde finden.

Selig sind die Mutlosen, _____

Selig sind die Kranken, _____

Selig sind die, die kein festes Haus haben, _____

Selig sind _____

c) Suche dir zuletzt eine Seligpreisung aus, die dir am besten gefällt bzw. die du am wichtigsten findest. Tauscht eure Gedanken in der Klasse aus.

Muster zur Ansicht

Die Bergpredigt im Überblick

Jesus sagt:

Beispiele dafür:

Nicht Auge um Auge, Zahn um Zahn, sondern liebt auch eure Feinde.	Geld, Gewinne, Ansehen, Schönheit, Häuser, Geschenke
Verurteilt andere nicht, kümmert euch zuerst um eure Fehler.	Jonas und Tim gehen in eine Klasse in der Grundschule. Gestern hat Tim Jonas grundlos beschuldigt, etwas von ihm gestohlen zu haben. Heute fragt Jonas Tim in der Pause, ob sie zusammen spielen sollen.
Sammelt auf Erden keine Schätze.	Frau Müller sagt zu ihrer Nachbarin: „Der Herr Kaiser, der hat immer so seltsame Sachen an. Anscheinend weiß er überhaupt nicht, wie man sich richtig anzieht.“
Zeigt eure guten Taten, denn ihr seid das Licht der Welt.	Jenny hat eine Matheaufgabe nicht verstanden, ihre Freundin Viktoria erklärt ihr alles noch mal in Ruhe.
Betet, fastet oder spendet Geld nicht in der Öffentlichkeit, um damit anzugeben.	Frau Hundt prahlt gerne mit dem, was sie tut. Neulich spendete sie einen großen Geldbetrag bei einer Veranstaltung im Autohaus Meier.
Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.	Herr Schulz unterstützt ehrenamtlich die Tafel in Koblenz, die Lebensmittel an Bedürftige verteilt.

a) Lies dir die Sätze und die Beispiele gut durch. Markiere die beiden Felder, die zusammengehören, mit derselben Farbe.

b) Finde weitere Beispiele aus Zeitungen und Zeitschriften und bringe sie mit.